



Den digitalen Wandel nutzen.
Für Land und Leute.

digi report

Digitalisierungsbericht Niederösterreich

Aktuelle Projektbeispiele
und Rückblick 2019



Inhaltsverzeichnis

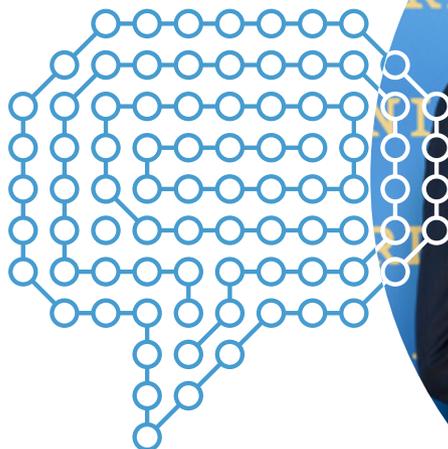
Vorworte	3
1. Umsetzung Digitalisierungsoffensive 2019	4
2. Digitalisierungsstrategie Niederösterreich	10
3. Innovative Projektbeispiele innerhalb der acht Handlungsfelder	12
4. Fakten und Zahlen 2019	28
5. Ausblick	30

IMPRESSUM

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14; Tel. 02742/90 05 DW 16119, Fax DW 16330; post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at.
Redaktion: Abteilung Wirtschaft Tourismus und Technologie: Geschäftsstelle für Digitalisierung.
Coverfoto: Robert Herbst, Fotos: S. 3 – NLK Reinberger

Gestaltung: Birgit Winkler, Niederösterreich-Werbung; Lektorat: Ivan Löffko, Achau
Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei; Stand März 2020

Vorworte



Digitale Verwaltung im Fokus

Die digitale Transformation ist ein Veränderungsprozess, der die gesamte Gesellschaft betrifft. Die Landesverwaltung fungiert in Niederösterreich als zentraler Akteur, um die Potenziale, die digitale Infrastrukturen und Anwendungen bieten, optimal zu nutzen. Deshalb wurde der Fokus der Digitalisierungsoffensive im Jahr 2019 auf die „digitale Verwaltung“ gelegt. Zahlreiche Ideen der Landesbediensteten sind dabei eingeflossen, wodurch Innovationen angestoßen und etabliert werden konnten. So können wir uns auch im Verwaltungsbereich zu digitalen „front runnern“ zählen.

Johanna Mikl-Leitner

Landeshauptfrau

Niederösterreich agiert am Puls der Zeit

Mit der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie Niederösterreich wurden die erforderlichen Rahmenbedingungen und die Infrastruktur geschaffen, um weiterhin am Puls der Zeit agieren zu können. Der digi report veranschaulicht mit einer Auswahl von mehr als 30 innovativen Praxisbeispielen die große thematische Bandbreite der laufenden Projekte, die Bevölkerung, Unternehmen und den Standort Niederösterreich gleichermaßen betreffen. Die beschriebenen Indikatoren und Kennzahlen für das Jahr 2019 verdeutlichen schließlich den stetigen digitalen Fortschritt.

Jochen Danninger

Landesrat für Wirtschaft, Tourismus und Sport

1. Umsetzung Digitalisierungsoffensive 2019

Die Digitalisierungsoffensive schafft die idealen räumlichen und technisch-wissenschaftlichen Voraussetzungen, um Digitalisierung in Niederösterreich zu nutzen und durch das Erkennen von Synergien starke Kooperationen und ein wirtschaftlich-wissenschaftlich erfolgreiches Netzwerk aufzubauen.

Prozess



Bereits seit dem Jahr 2016 werden die Themenfelder der Digitalisierung in Arbeitsgruppen bearbeitet und Projekte angestoßen. Die daraufhin gestartete Digitalisierungsoffensive bezog mit einer ganzheitlichen Strategie Akteure und Akteurinnen außerhalb und innerhalb der Verwaltung mit ein. 2017 erfolgte die Gründung der Geschäftsstelle für Digitalisierung und damit die Erweiterung der Themenspektren auf die Digitalisierung der Verwaltung. Resultierend aus dem intensiven Austausch und unter Miteinbeziehung wissenschaftlicher Expertise wurde Anfang 2018 die Digitalisierungsstrategie für Niederösterreich gestartet und mit der Umsetzung begonnen. In den Jahren 2018 und 2019 wurde der Fokus auf die digitale Verwaltung gelegt. Dabei wurde an einer großen Bandbreite von Projekten gearbeitet und erste Teile davon umgesetzt.

2019 gab es auch einen Digitalisierungsschwerpunkt im Bereich Information und Weiterbildung, bei dem auf der E-Learning-Plattform des Landes Niederösterreich Digitalisierungsbegriffe erklärt und zwei Technologie-Workshops für Landesbedienstete angeboten wurden.

Begleitet wird der Digitalisierungsprozess von einem Expertenbeirat, der Stellungnahmen zu Ergebnissen der Themengruppen sowie Empfehlungen und Maßnahmen gemäß der Strategie abgibt.

Im Jahr 2019 wurden die Arbeiten in den verwaltungsinternen Arbeitsgruppen fortgesetzt, um die Spezialthemen zur Digitalisierung wie Digitale Services, Datennutzung, Register und Schnittstellen, Soziale Medien und weitere neue Technologien zu behandeln.



Geschäftsstelle Digitalisierung

Die Geschäftsstelle für Technologie und Digitalisierung wurde in der Abteilung Wirtschaft, Tourismus & Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung eingerichtet, um die verschiedenen Digitalisierungsinitiativen des Landes Niederösterreich miteinander zu verbinden.

Zentrale Aufgabe ist die Strategieentwicklung und Strategieumsetzung für das Land. Die Geschäftsstelle bringt alle internen und externen Akteure und Akteurinnen in verschiedenen Themen-

bereichen zusammen, um den Prozess der digitalen Transformation gemeinsam zu gestalten. Verwaltungsinterne Arbeitsgruppen arbeiten an der effizienten und effektiven Verwaltung von morgen. Die Geschäftsstelle für Digitalisierung ist eine Koordinationsstelle, um innovative Projekte anzustoßen und Informationen zu Best-Practice-Beispielen auszutauschen. Leuchtturmprojekte zeigen die Potenziale, die Niederösterreich mittels Digitalisierung nutzen kann.



Fokus 2019: Verstärkte Einbindung von Landesbediensteten in den Digitalisierungs-Prozess

Im Jahr 2019 stand insbesondere die Einbindung der Landesbediensteten im Fokus der Geschäftsstelle für Digitalisierung. Die Verwaltung und deren Prozesse sollen vor dem Hintergrund der Digitalisierungsmöglichkeiten neu durchdacht und die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden. Zwei wichtige Elemente waren dabei der digi contest und das Forum Digitalisierung.

Forum Digitalisierung 2019

Im Juni 2019 fand bereits zum dritten Mal das „Forum Digitalisierung“ mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Landesamtsdirektor Werner Trock statt, bei dem die Leiter aller Dienststellen mit ihren Digitalisierungsbeauftragten und alle Einreicher des „digi contest“ eingeladen waren.

Neben der Prämierung der digi-contest-Projekte (nähere Informationen auf S. 8 und 9) gab es für die Teilnehmenden mehr als 15 thematische Angebote in unterschiedlichen Formaten zu entdecken.

Im Showroom oder in den Innovationslabs konnten die Besucherinnen und Besucher ihr Wissen erweitern und die eine oder andere Anwendung kennenlernen und ausprobieren.

In den Expert-Sessions beantworteten Fachfrauen und -männer Fragen zum Haus der Digitalisierung, berichteten von Neuheiten im digitalen Amt, ließen tiefer in den Digitalisierungsprozess im Land Niederösterreich blicken, erklärten, wie man Daten von gestern auch künftig nutzen kann und erläuterten, wie Digitalisierungsprozesse erfolgreich aufgesetzt werden können.

Beim Forum Digitalisierung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor allem Vielfalt geboten: Sie konnten aus mehr als 15 thematischen Angeboten in unterschiedlichen Formaten wählen. Unter anderem hielt auch Peter Parycek, Donau-Universität Krems, einen Vortrag (Bild rechts unten).

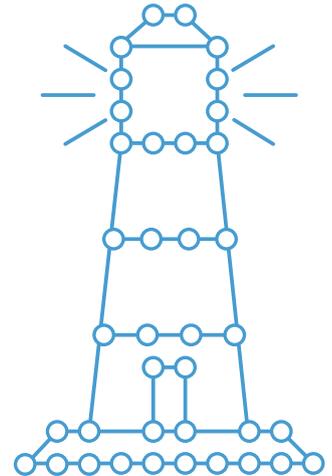


digi contest **Von den Projektideen zur Umsetzung**

Der digi contest ist ein Wettbewerb für innovative digitale Projektideen. Erstmals wurden alle rund 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des niederösterreichischen Landesdienstes aufgerufen, ihre Ideen einzureichen und sich aktiv am Digitalisierungsprozess zu beteiligen. Bis Ende März 2019 sind rund 80 Einreichungen eingegangen, die sämtliche Erwartungen übertroffen haben. Neben der hohen Qualität der Projektideen haben auch die abteilungsübergreifenden Projektteams begeistert, die die Vielfältigkeit des Landes Niederösterreich veranschaulichen. Nach der Prüfung der eingereichten Projekte gemäß den Bewertungskriterien wurden die besten Ideen nominiert und im Anschluss zu

einem Pitching (3 Minuten Kurzpräsentation) eingeladen, wo eine Jury (unter anderem bestehend aus Peter Parycek, Donau-Universität Krems, und Landesamtsdirektor Werner Trock) 16 Projekte nominiert und daraus vier Gewinnerprojekte ermittelt hat.

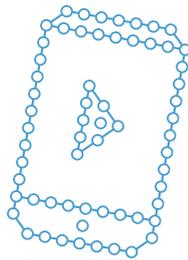
Die Projektideen der ersten digi-contest-Gewinner werden prioritär umgesetzt:



noegis-mobile/ geoinformation micro apps für BürgerInnen und Bedienstete

Einreicher: Georg Ramler

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Software-Ökosystems, das es erlaubt, micro apps (Minianwendungen) für BürgerInnen und Bedienstete zu entwickeln. Geoinformation kann dadurch ortsunabhängig und in Echtzeit, auch auf mobilen Endgeräten, erfasst und bereitgestellt werden. So wird ermöglicht, dass zukünftig z. B.: BürgerInnen Straßenschäden per Handy mit einem Foto einmelden oder FörsterInnen Inhalte für Bescheide vor Ort aufnehmen, dokumentieren und georeferenzieren können.



Virtuelle Ambulanz im Landesklinikum Mauer – Abteilung für Abhängigkeits- erkrankungen

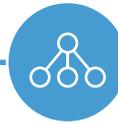
Einreicher: Christian Korbel

Die virtuelle Ambulanz soll alkoholkranken Menschen einen vereinfachten Zugang zur suchtmedizinischen Behandlung und Beratung ermöglichen, der oft durch lange Anfahrtswege erschwert wird. Zudem soll die Kommunikation zwischen dem Landesklinikum Mauer und den Suchtberatungsstellen des Landes Niederösterreich mit digitalen Medien vereinfacht und Personalressourcen effizienter eingesetzt werden.





Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Landesamtsdirektor Werner Trock, Landesamtsdirektor-Stv. Johann Lampeitl, Georg Bartmann und Peter Parycek mit Einreichern, Nominierten und Gewinnern des digi contest 2019

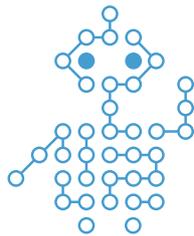


© feellimage/Matern

Digitalisierung der Kontrollen zur Erleichterung der amtstierärztlichen Tätigkeiten

Einreicher: *Christina Riedl
Johannes Graf
Alois Nigl*

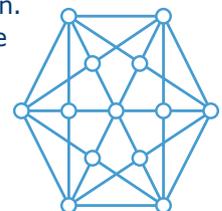
Das Projekt soll Veterinärkontrollen in verschiedensten Bereichen (Cross Compliance, Tierschutz, Futtermittel etc.) digitalisieren, um die Kontrollergebnisse direkt weiterbearbeiten zu können, um so eine effizientere und zeitgemäße Arbeitsweise zu ermöglichen.



© feellimage/Matern

Elektronischer Flächenwidmungsplan (eFWP)

Einreicherin: *Doris Schober-Schütt*
Die Verfügbarkeit aller Flächenwidmungsplaninhalte in Form von GIS-Daten (anstelle einer Mehrfachausfertigung in Papierform) würde vielfältige Analyse-möglichkeiten bieten (zum Beispiel Entwicklung der Baulandmenge) und ein praktisches Service für die BürgerInnen darstellen. Es ist eine wesentliche Grundvoraussetzung, um örtliche und überörtliche Raumplanung zeitgemäß betreiben zu können.

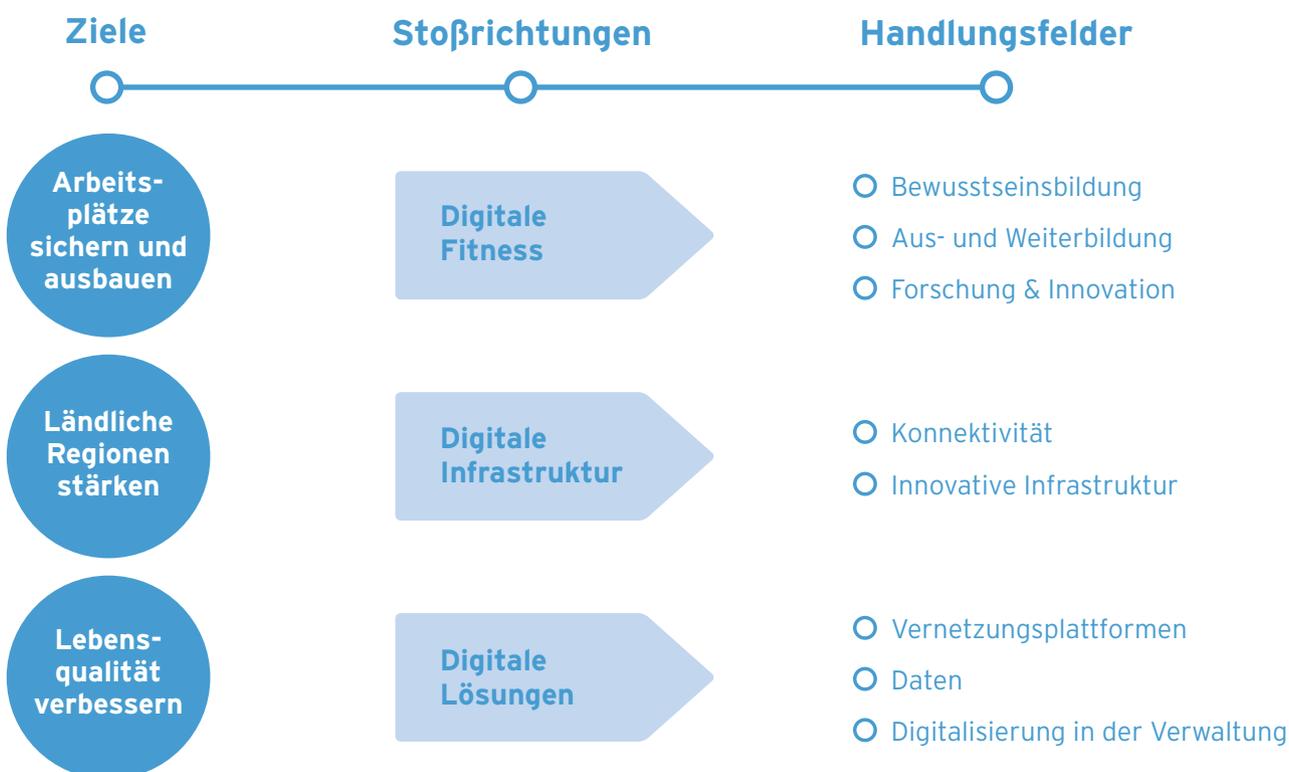


2. Digitalisierungsstrategie Niederösterreich

Den digitalen Wandel nutzen. Für Land und Leute.

Die Digitalisierungsstrategie für Niederösterreich wurde unter Berücksichtigung der vielfältigen wirtschaftlichen, strukturellen und geografischen Gegebenheiten Niederösterreichs verfasst. Die grundlegenden Ziele der Digitalisierungsstrategie sind, Arbeitsplätze zu sichern und auszubauen, ländliche Regionen zu stärken und die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Die Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, digitale Chancen für Menschen und Unternehmen zu erschließen. Um diese Digitalisierungsziele zu erreichen, ist es wichtig, Bevölkerung, Unternehmen und die öffentliche Hand fit für die Zukunft zu machen

und die dafür notwendige Infrastruktur flächendeckend auszubauen, damit digitale Innovationen und Lösungen genutzt und vorangetrieben werden können. Dazu wird innerhalb der drei Stoßrichtungen „Digitale Fitness“, „Digitale Infrastruktur“ und „Digitale Lösungen“ an acht verschiedenen Handlungsfeldern gearbeitet. Zu jedem der acht Handlungsfelder werden zur Erreichung der definierten Ziele Veranstaltungen organisiert, Vorträge gehalten, Preise ausgeschrieben sowie Digitalisierungsprojekte erarbeitet und umgesetzt.





3. Innovative Projektbeispiele innerhalb der acht Handlungsfelder



Digitale
Fitness

Handlungsfeld **BEWUSSTSEINSBILDUNG**

Zum Handlungsfeld Bewusstseinsbildung zählen die Auseinandersetzung mit aktuellen Themenstellungen, die Präsentation von Möglichkeiten sowie die Einbindung aller Altersschichten.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

350

niederösterreichische KMUs bei DiHost Roadshow informiert

135

digiPEDIA-Begriffe im virtuellen Haus der Digitalisierung

6

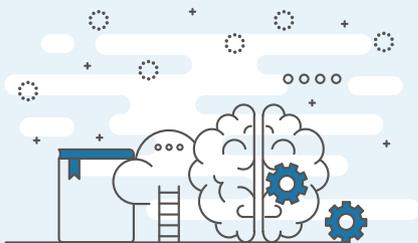
digitale Knotenpunkte des Haus der Digitalisierung in NÖ



„Smart World“ in der Science Academy Niederösterreich

Die Science Academy Niederösterreich ist ein neues außerschulisches Vermittlungsprogramm für neugierige und motivierte Jugendliche ab 14 Jahren. Einer der fünf zweijährigen Lehrgänge widmet sich dem Thema „Smart World“. Die Jugendlichen setzen sich darin mit den Chancen der Digitalisierung auseinander und erlernen notwendige Kompetenzen in technischen Teilgebieten wie Robotik, Virtual Reality oder 3D-Druck. Kreativität spielt dabei eine wichtige Rolle. Ergänzend dazu soll aber auch eine kritische Reflexion mit der Digitalisierung stattfinden, konkret anhand der Frage, was der digitale Wandel zur Überwindung sozialer und wirtschaftlicher Herausforderungen beitragen kann.

INFORMIEREN



LERNEN



ANWENDEN



Die drei Säulen des Programms DIHOST, © ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.



ORF-Sendereihe „Digital leben“ erklärt Digitalisierungsbegriffe

In der eigenen Sendereihe „Digital leben“ stellt der ORF Niederösterreich jeden Dienstag in der Sendung „Niederösterreich heute“, im Internet auf noe.ORF.at und im Radio Niederösterreich Begriffe aus der digitalen Welt vor. Expertinnen und Experten aus Niederösterreich erklären dabei anhand von praktischen Beispielen Begrifflichkeiten wie Internet of Things, Blockchain, Smart Assistants oder Augmented Reality.

Beispiel: „Deep Learning“ ist ein Teilbereich des Maschinellen Lernens. Ziel ist es, die Arbeitsweise des menschlichen Gehirns nachzuahmen. Es werden neuronale Netze genutzt und somit komplexe Zusammenhänge erkannt. Zur Anwendung kommt „Deep Learning“ meistens bei der Gesichts-, Objekt- oder Spracherkennung.

Alle Kurzclips sind eine Woche nach Ausstrahlung in der TVthek (<https://tvthek.orf.at/>) bzw. noe.ORF.at verfügbar. Im virtuellen Haus der Digitalisierung (virtuelleshaus.at) können die Beiträge beim jeweiligen digiPEDIA-Eintrag angesehen werden. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit dem ORF Niederösterreich und des Hauses der Digitalisierung statt.



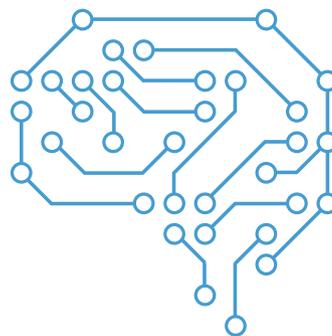
DIHOST – Niederösterreichs Digi-Roadshow informiert 350 KMUs

Das Projekt DIHOST* wurde im September 2019 gestartet und bietet drei Jahre lang ein umfassendes Dienstleistungsprogramm an, um KMUs in Ostösterreich bei ihrem digitalen Wandel zu unterstützen.

In Bereich Bewusstseinsbildung wurde gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich eine niederösterreichweite Roadshow umgesetzt, wo an allen 23 Bezirksstellen in Form von zweistündigen Info-Events ca. 350 KMUs über die Chancen und Möglichkeiten neuer digitaler Technologien informiert wurden. Nachdem die Technologien verständlich und niederschwellig erklärt wurden, gab es seitens der KMUs unmittelbar danach die ersten konkreten Umsetzungsideen. Die in diesen Gesprächen entstandenen Ideen für erforderliche Aktivitäten werden seit Jänner 2020 konsequent umgesetzt.

Infos unter: www.dih-ost.at

* Gefördert durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland



Digitale Fitness

Handlungsfeld AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Handlungsfeld Aus- und Weiterbildung erfolgt die Vermittlung digitaler Kompetenzen – bereits beginnend im Kindergartenalter – unter Einbeziehung aller Bevölkerungsschichten.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

25

ausgebildete Digi-Coaches in niederösterreichischen Schulen

7.000

PädagogInnen wurden zum Einsatz von BeeBots geschult

2.673

Klassen in 486 Schulen nutzen School Fox App*

Schuleinschreibung mit digitaler Unterstützung

Bei der Schuleinschreibung wird überprüft, ob die künftigen Volksschulkinder die sogenannte „Schulreife“ haben, um später dem Unterricht folgen zu können. Um die erforderlichen Kompetenzen festzustellen, bringen die Kinder Portfolio-mappen aus dem Kindergarten mit, die Zeichnungen der zukünftigen Schüler und Schülerinnen oder ein Schreiben der Kindergartenpädagogen beinhalten. Als Ergänzung dazu folgt nun das Screening per App, wo auch sprachliche Kompetenzen sowie Zahlen- und Mengenverständnis überprüft werden, die Aufschluss über Stärken und Schwächen der Kinder geben sollen. Die Einschreibung mit Tablet-Unterstützung wurde heuer bereits in 40 niederösterreichischen Schulen pilotiert und soll künftig (im nächsten Jahr – Jänner 2021) auf alle Volksschulen ausgeweitet werden. Auf diese Weise soll auch die Schuleinschreibung vereinheitlicht werden. Ob ein Kind schulreif ist oder nicht, entscheidet letztendlich aber die Schulleitung.

* digitales Mitteilungsheft



© Robert Herbst



Digitale Medien im Schulunterricht

Digitalisierung in der Schule ist derzeit ein wichtiges Schlagwort. Der Einsatz von unterschiedlichsten digitalen Medien erweitert einerseits die Methodenvielfalt, bietet aber auch bessere Individualisierungsmöglichkeiten und fördert die Freude am Lernprozess sowie neue Kooperationsformen im Unterricht. BeeBots, Ozobots, FLL, Robotik/Drohnenweltmeister, AR Workbench, HoloLens (AR Technologie) f4i Hackathon-Award 1. Platz, spusu Java-Award „Smart Respiratory Protection“, „Nova Code“, Gamification, Augmented Reality, Educational Robotics, concept Maps, Flipped Classroom und Mobile Learning sind nur einige Beispiele dafür, was unsere Schulen erfolgreich macht.

Zahlreiche niederösterreichische Schulen sind auch bei eEducation Austria vertreten, einer nationalen Initiative und ein Netzwerk zur Schulentwicklung. Expert.Schulen sollen weitere Schulen für das nationale Netzwerk gewinnen.

Derzeit gibt es österreichweit 1730 Member.Schulen, 848 Expert.Schulen und 122 Expert+.Schulen.

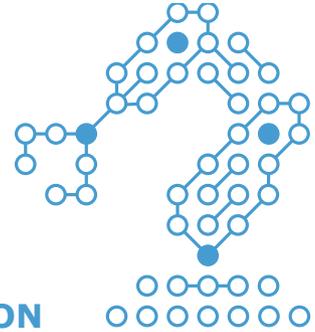


Robobuddy zur Unterstützung älterer Menschen

Mit dem Projekt Robobuddy („Ruddy“) der HTL Mistelbach soll die soziale Hilfestellung für ältere, betreuungswürdige Menschen um technische Komponenten ergänzt werden, die ein möglichst langes, sicheres und eigenbestimmtes Leben zuhause ermöglichen sollen. Um dies zu erreichen, wird ein mobiles und interaktives Kommunikationsmittel entwickelt, das mit den erweiterbaren Elementen des Smart Home kommuniziert und so eine komfortable und sichere Umgebung daheim gewährleistet.

Durch das Projekt wird die Ausbildung bestmöglich um die Thematik Industrie 4.0/Digitalisierung ergänzt.

Mit dem Projekt Robobuddy ging die HTL Mistelbach als Gewinner der Initiative „proHTL NÖ“ im Jahr 2018 hervor, die innovative und praxisbezogene Schulprojekte von HTLs finanziell unterstützt.



**Digitale
Fitness**

Handlungsfeld FORSCHUNG UND INNOVATION

Im Rahmen von Forschung und Innovation wird die Entwicklung neuer digitaler Möglichkeiten für technologische Produkt-, Prozess- oder Organisationsinnovationen vorangetrieben. Mit den Maßnahmen zur digitalen Fitness werden Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

4

Digi-Calls: FTI-Call
Digitalisierung,
3D-Druck-Bonus,
Wirtschaft 4.0,
Prototypenbau*

500.000

Euro
Fördervolumen
für 3D-Druck-
Bonus

29

Forschungs- und
Entwicklungsprojekte
mit Digi-Schwer-
punkt gefördert

Fördercall 3D-Druck-Bonus am Beispiel der Firma ENPULSION

Um den hohen Level der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit niederösterreichischer Unternehmen weiter auszubauen, braucht es innovative Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Mit der Förderschiene 3D-Druck-Bonus wurde im Jahr 2019 erstmals die Erstellung von Prototypen mit externer Begleitung gefördert. Unterstützt wurden Vorhaben, bei denen Bauteile, mit Unterstützung durch ausgewählte Expertinnen und Experten, konstruiert und additiv, also mittels 3D-Druck gefertigt wurden.

Beispiel: Die Firma ENPULSION ist auf die Produktion, Vertrieb und Entwicklung von Antriebssystemen für Mini-Satelliten spezialisiert. Im Produktionsablauf des von ENPULSION hergestellten Satellitenionentriebwerks müssen diese in Vakuumkammern getestet werden, wobei eine aktive Regelung der Interfacetemperatur des Triebwerks nötig ist. Im Rahmen eines speziellen Projektes wurde mittels 3D-Druckverfahren ein Kühlplattenprototyp hergestellt, der das parallele Testen mehrerer Triebwerke, und somit die Steigerung der Test-Rate von über 100% erlaubt und additiv, also mittels 3D-Druck, gefertigt wurden.

* Die Calls wurden von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie und der Abteilung Wissenschaft und Forschung beim Amt der NÖ Landesregierung durchgeführt.



© eVRyLAB



eVRyLab der IMC FH Krens

Im eVRyLab werden mit Hilfe von 3D-Scans reale Umgebungen in der virtuellen Realität betrachtbar und über das OmniDeck begehbar gemacht. In erster Linie wird das eVRyLab für das Projekt „Scan2VR“ genutzt, wo Objekte, Personen und Räume mit 3D-Laserscannern erfasst und mit Hilfe von optimierten Prozessen in die virtuelle Realität transformiert und mittels VR-Brille visualisiert werden. Über das OmniDeck, ein in Österreich einmaliges, rundes „Laufband“ zur physischen Bewegung im virtuellen Raum, kann sich der User in den vorher gescannten Räumlichkeiten stehend, laufend, schleichend oder sogar kriechend eigenständig umschauen. Damit ist es gelungen, ein Highlight im Bereich der Bewegung im virtuellen Raum zu schaffen.

Das eVRyLab soll auch KMUs einen einfachen Zugang zu Virtual Reality ermöglichen, damit sie diese neue Technologie zielgerichtet in ihrem Unternehmen einsetzen können. Zudem soll das Lab für Projekte von Studierenden und für Schulklassen genutzt werden, um Kinder und Jugendliche an das Thema Virtual Reality heranzuführen.



ABC – Austrian Blockchain Center

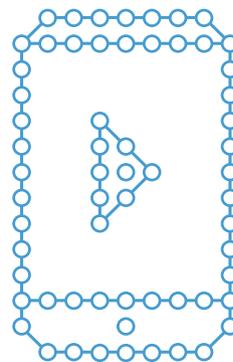
Das Austrian Blockchain Center (ABC) ist das weltweit größte Blockchain-Kompetenzzentrum und bündelt die umfassenden interdisziplinären Kompetenzen im Bereich der Grundlagen und der Anwendung von Blockchain-Technologien an einer Adresse. Unter Leitung der Wirtschaftsuniversität Wien widmet sich das ABC der wissenschaftlich fundierten Weiterentwicklung der Technik und deren Anwendung in verschiedenen Wirtschaftsbereichen.

Am ABC sind 21 wissenschaftliche Einrichtungen, 54 Unternehmen und 17 assoziierte Mitwirkende beteiligt, darunter 16 internationale Einrichtungen/ Unternehmen. Die FH St. Pölten koordiniert die „Area 3: Emerging Industries & Blockchains in Manufacturing“ (dt.: aufstrebende Industrien & Blockchains im verarbeitenden Gewerbe), deren Fokus auf den technologischen Aspekten von Blockchains in Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge liegt. www.abc-research.at

Digitale Infrastruktur

Handlungsfeld KONNEKTIVITÄT

Konnektivität bedeutet, dass Gesellschaft, Unternehmen und die öffentliche Hand die Möglichkeit haben, sich mit dem Thema Digitalisierung auseinanderzusetzen und dadurch digitale Eigenverantwortung zu übernehmen. Bestehende Infrastruktureinrichtungen werden durch digitale Steuerung, unter Beachtung von Datensicherheit und Datensouveränität zu intelligenter Infrastruktur.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

25.000

neue Glasfaseranschlüsse in Niederösterreich errichtet

Bei **40.000**

Anschlüssen wurden Bandbreiten erhöht

300 Mio.

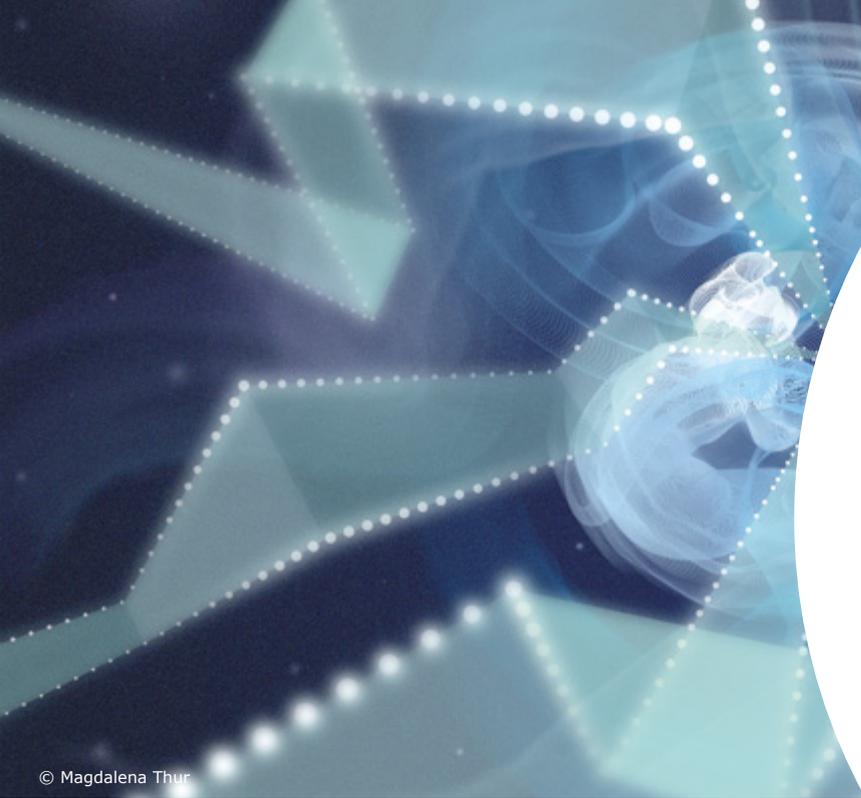
Euro (ohne Förderungen) bis 2023 für Glasfaserausbau

35.536.716

Routenberechnungen auf AnachB.at (Web und App)

Microgrid Forschungslabor Wieselburg

Am Technopol Wieselburg entsteht in einer Kooperation des Technologie- und Forschungszentrums und der Gemeinden Wieselburg Stadt und Land ein energetisches Mikronetz. Durch die wissenschaftliche Betreuung des vor Ort ansässigen K1-Kompetenzzentrums BEST (Bio-energy and Sustainable Technologies) und der Fachhochschule Wiener Neustadt – Campus Wieselburg wird eine einmalige Forschungsinfrastruktur geschaffen, die es ermöglicht, Strom-, Wärme- und Kältetechnologien in realer Umgebung zu optimieren. Durch die zu erwartenden Forschungsergebnisse und Implementierung von Optimierungsalgorithmen können bestehende Energieversorgungssysteme ergänzt, Netze entlastet und die Notwendigkeit eines teuren Netzausbaus verringert werden. Mikronetze (Microgrids) liefern so zukünftig die Möglichkeit, erneuerbare Energieressourcen effizienter zu nutzen.



IT innovativ: Mobiles Arbeiten

Arbeiten von unterwegs und trotzdem den gesamten digitalen Arbeitsplatz mitnehmen – dies ist möglich durch einen „mobile Client“. Landesbedienstete im Außendienst haben Fachanwendungen und E-Mail. Sei es über den Laptop bzw. ab 2020 auch über mobile Endgeräte wie Tablets oder Smartphones.

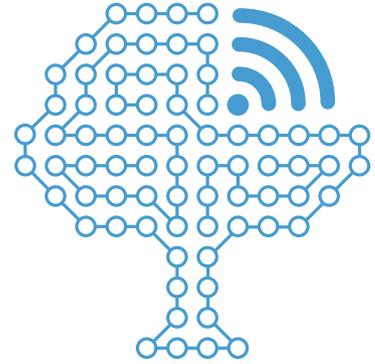
© Magdalena Thur



Glasfaser-Infrastruktur: „Modell Niederösterreich“

Überall, wo der Ausbau nachhaltiger Breitbandinfrastruktur nicht durch Telekommunikationsunternehmen erfolgt – das sind in der Regel (Katastral-)Gemeinden mit unter 5.000 Einwohnern –, wird das Land Niederösterreich den Ausbau selbst vorantreiben und hat dafür eine eigene Strategie, das „Modell Niederösterreich“, entwickelt. Diese basiert auf dem Open-Access-Prinzip einer klaren Trennung zwischen Netz-Infrastruktur, neutralem Netzbetrieb und den darauf basierenden Diensten wie Telefonie, TV und Internet, welche von bestehenden und neuen Diensteanbietern erbracht werden. Die passive Infrastruktur (Leerrohre, Lichtwellenleiterkabel, Schächte, ...) verbleibt im Einflussbereich der öffentlichen Hand, um einerseits den offenen und nichtdiskriminierenden Zugang für alle Diensteanbieter sicherzustellen und andererseits langfristig moderate Nutzungskosten für die Endkunden gewährleisten zu können. Die Erprobung des „Modells Niederösterreich“ in den vier Pilotregionen konnte 2019 positiv abgeschlossen werden. Damit profitieren ca. 35.000 Haushalte in Niederösterreich von zukunftssicherer Glasfaser-Infrastruktur bis zum

Haushalt. Im Rahmen eines speziell für den niederösterreichischen Markt entwickelten PPP-Modells (Public Private Partnership) wurde die weitere Finanzierung des Glasfaserausbaus ausgeschrieben und noch 2019 der Zuschlag erteilt. Damit stehen für den weiteren Ausbau von 100.000 Anschlüssen bis 2023 ca. 300 Millionen Euro (ohne Förderungen) zur Verfügung. Durch zwei weitere Investorenpakete sowie flankierende Maßnahmen des Landes Niederösterreich soll ein weitgehend flächendeckender FTTH-Ausbau in ganz Niederösterreich bis 2030 erfolgen.



Digitale Infrastruktur

Handlungsfeld **INNOVATIVE INFRASTRUKTUR**

Mit den Maßnahmen zur digitalen Infrastruktur werden ländliche Regionen gestärkt und die Lebensqualität in Niederösterreich weiter verbessert.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

58

öffentliche Ladestationen für beschleunigtes Laden in NÖ

38

Organisationen nutzten 3D-Drucker der FOTEC

260

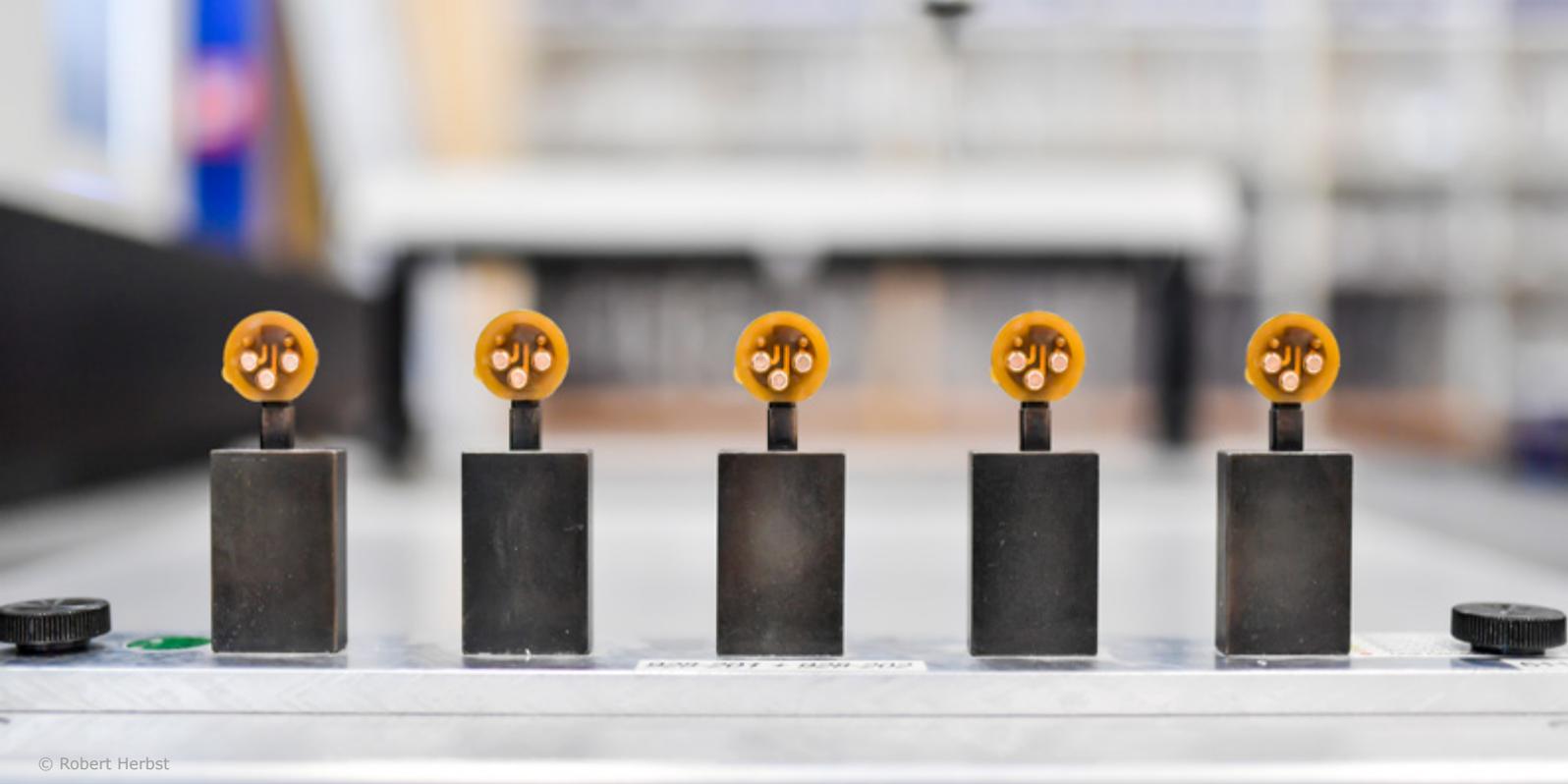
Personen bei Führungen, Besuchen und Events der FOTEC

Wasserinformationssystem Niederösterreich (WIS NÖ)

Das Land Niederösterreich betreibt zur einheitlichen Erfassung, Verwaltung und zur Auswertung sämtlicher wasserwirtschaftlicher Daten das WIS NÖ. Das Wasserinformationssystem ist eine gemeinsame IT-Anwendung aller Bundesländer und wird von diesen gemeinsam finanziert und weiterentwickelt. Mit dem WIS NÖ wurde Anfang Dezember 2019 der Wasserdatenverbund NÖ (WDV) abgelöst. Es beinhaltet unter anderem folgende Informationen:

- Wasserrechte (inklusive Online-Wasserbuch NÖ)
- Verträge des öffentlichen Wasserguts
- Wasser-Qualitätsmessstellen und deren Messdaten
- Abwasseranlagen und Abwasseruntersuchungen
- Wasserbauliche Förderobjekte
- Bauabschnitte der Siedlungswasserwirtschaft
- Versorgungs- und Entsorgungsgebiete

Alle Daten können auch raumbezogen intern im iMap und ausgewählte Informationen (Online-Wasserbuch) auch im NÖ Atlas öffentlich abgefragt werden.



© Robert Herbst



Einsatz von BIM im NÖ Straßendienst und Landeshochbau

Building Information Modeling (BIM) ist eine Methode der vernetzten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bauwerken mit Hilfe von Software.

Durch BIM soll die Produktivität der Planungs-, Bau- und Erhaltungsprozesse gesteigert werden, indem

- die Datenqualität durch eine gemeinsame Datenbasis verbessert,
- die Verfügbarkeit von aktuellen und relevanten Daten für alle Beteiligten hergestellt,
- der Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten optimiert und
- durch eine laufende Datenaufbereitung während des gesamten Bauwerkslebenszyklus ein optimal auf das jeweilige Projekt abgestimmter Mittel- und Ressourceneinsatz gewährleistet wird.

Derzeit erfolgt die Evaluierung von BIM in den Bereichen Straßenplanung, -bau und -erhaltung, um in weiterer Folge mit der Umsetzung von Pilotprojekten zu beginnen.

Der Fokus des Landeshochbaus liegt in der Optimierung der Prozesse, welche mit dem Baugeschäft aber auch mit dem Betrieb der Liegenschaften zu tun haben. Der Pilot Neubau des PBZ und SBZ Korneuburg bei Landeshochbauprojekten hat begonnen.

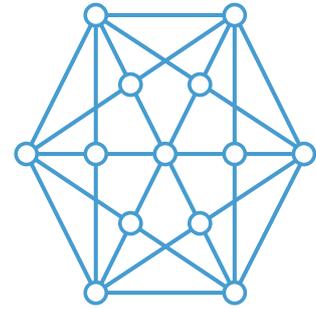


Feldversuch E-Mobilität und elektrische Netze in Echtsenbach

Im Rahmen eines Feldversuchs wurden 24 Haushalte einer Einfamilienhaus-siedlung in Echtsenbach für fünf Monate mit E-Fahrzeugen und der erforderlichen Ladeinfrastruktur ausgestattet, um die Praxistauglichkeit der aktuellen Fahrzeugmodelle und die Auswirkungen auf die Netzinfrastuktur zu testen.

So viele Wege wie möglich sollten elektrisch zurückgelegt werden. Die Ergebnisse sprechen eine klare Sprache:

- E-Fahrzeuge sind mit aktuellen Reichweiten bereits jetzt bestens praxistauglich; lediglich für vereinzelte Fahrten wäre eine höhere Reichweite wünschenswert.
- Das bestehende Stromnetz bietet aufgrund der vorausschauenden Planung gute Voraussetzungen für hohe E-Fahrzeug-Dichten.
- Die Haushalte kamen innerhalb kürzester Zeit sehr gut mit der neuen Mobilitätsform zurecht und konnten sie rasch in den Alltag integrieren.



Digitale Lösungen

Handlungsfeld VERNETZUNGSPLATTFORMEN

Mittels Vernetzungsplattformen werden neue sozio-technische Entwicklungen wie die Verbesserung von Kommunikationsprozessen zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit oder die wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe angestoßen.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

HdD als
1
von 30 europäischen
Digital Innovation
Hubs bei
DIHELP

679
Personen
bringen sich beim
virtuellen HdD
aktiv ein

362
Unternehmen
arbeiten gemeinsam
an Digi-Projekten
im virtuellen
HdD

234
vorgeschlagene
Ideen und um-
gesetzte Projekte
im virtuellen
HdD

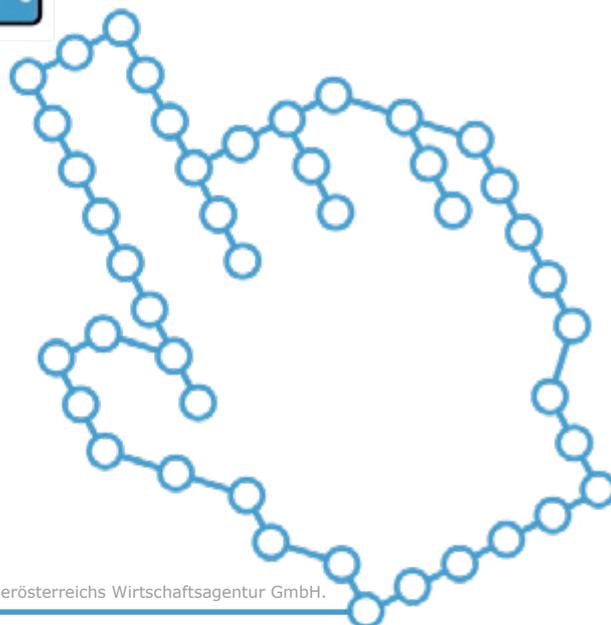
Haus der Digitalisierung (HdD)

Das Programm Haus der Digitalisierung * unterstützt die Umsetzung digitaler Entwicklungsprojekte in Niederösterreich. Unternehmen erhalten einen einfachen Zugang zu wissenschaftlichen Einrichtungen, können an Forschungsprojekten teilnehmen und deren Ergebnisse kommerzialisieren. Es werden Leit- und Demoprojekte umgesetzt und disziplinübergreifendes Arbeiten über Instituts- und Sektorengrenzen hinweg ermöglicht.

An der Umsetzung sind ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH, niederösterreichische Fachhochschulen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Inkubatoren, Pre-Inkubatoren, Acceleratoren und regionale Entwicklungsagenturen beteiligt.

HdD als intelligentes digitales Netzwerk

Seit dem Frühjahr 2018 wurde ein intelligentes digitales Netzwerk aufgebaut, im Zuge dessen in sechs Städten (Tulln, Krems, Klosterneuburg, St. Pölten, Wieselburg und Wr. Neustadt) digitale Knoten eingerichtet wurden. Die Knoten werden in unterschiedlichen Themenfeldern der Digitalisierung aktiv und fungieren als direkte Ansprechpartner für Anfragen, Ideen und konkrete Projekte. Durch monatliche Treffen und Netzwerkveranstaltungen in allen



© ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

Städten hat sich ein lebendiges, branchenübergreifendes Innovations-Netzwerk entwickelt.

Ausgewählte Projekte der Knotenpunkte:

- Genehmigtes K1-Projekt ABC Austrian Blockchain Center (FH STP mit Area 4)
- Mixed Reality (FH STP, FOTEC, IMC plus 15 NÖ Unternehmen/Kooperationsprojekt)
- Rapid Prototyping Framework für Mixed Reality (FH STP, FOTEC)
- Sec4dig – Qualifizierungsprojekt (FH STP, FOTEC)
- FTI-Projekt Dataskop (FH STP, IMC, FOTEC, DUK)

Das Dienstleistungsprogramm DIHOST unterstützt KMUs in Ostösterreich bei ihrem digitalen Wandel.

Ausgewählte DIHOST-Projekte mit den Clustern Niederösterreich und den Knotenpunkten:

- Routenoptimierung für Lebensmittel-Zustellungen (FOTEC, Bäckerei-Betriebe)
- Internet of Things (IoT)-Wetterstationen zur Reduktion von Spätfrostfolgen im Weinbau (FOTEC, Weinbau-Betrieb)
- Basis-Workshops IoT mit sogenanntem LoRaWAN (FOTEC)
- Building Information Modeling- (BIM) & IoT-Seminare für HTL-Lehrer
- Seminare für barrierefreie Webseiten und Schreibworkshops

Virtuelles Haus der Digitalisierung

Abgerundet wird das Angebot durch das virtuelle Haus der Digitalisierung, das im Jänner 2019 online ging und personalisierte Informationen und Services im Zusammenhang mit der Digitalisierung bietet. Seit Juli 2019 gibt es auch die Möglichkeit, Ideenwettbewerbe durchzuführen.

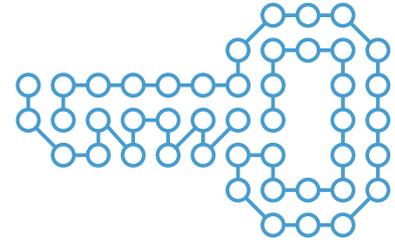
HdD als Teil des EU-Projekts DIHELP

Das Haus der Digitalisierung nahm am DIHELP-Programm (Digital Innovation Hubs Enhanced Learning Programme) teil, einem Mentoring- und Coaching-Programm, das europaweit 30 innovative Digital Innovation Hubs bei ihrer nachhaltigen Entwicklung unterstützt. (Projektlaufzeit: März bis November 2019).

Physisches Haus der Digitalisierung in Tulln

Das digitale Netzwerk zum Programm Haus der Digitalisierung wird auch ein physisches Zentrum erhalten: Ende Dezember 2019 fiel der Startschuss für die Errichtung des Hauses der Digitalisierung in Tulln. Mit einem Architektur-Wettbewerb und der Auswahl des Generalplaners wurden wichtige Leitpföcke gesetzt.

Im Zentrum stehen ein rund 800 m² großer multifunktionaler Showroom, Co-Working-Bereiche und neue Bereiche für den Fachhochschul-Campus Tulln. Eröffnet wird Ende 2022.



Digitale Lösungen

Handlungsfeld DATEN

Maßnahmen im Handlungsfeld Daten haben die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie die Steigerung der Qualität im Dienstleistungsbereich mittels verbesserter Möglichkeiten zur Datennutzung und -auswertung zum Ziel.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

105.000

km Gesamtstraßenlänge
auf GIP.nö

1.200

Datensätze
innerhalb der
Landesverwaltung
katalogisiert

70%

Wirtschaftsförderanträge
digital
eingereicht

2.000.000

digitale
radiologische
Bildstudien



Vernetzung in der onkologischen Versorgung

Seit 2019 werden alle an einem bösartigen Tumor erkrankten Patientinnen und Patienten, die in niederösterreichischen Kliniken behandelt werden, flächendeckend nach einheitlichen Maßgaben erfasst. Im Rahmen interprofessioneller Fallbesprechungen, so genannten „Tumorboards“, werden Ärztinnen und Ärzte aus den verschiedensten Fachdisziplinen klinikübergreifend per Videokonferenz miteinander vernetzt. So erhält jede Patientin und jeder Patient, individuell angepasst, die bestmögliche Diagnostik, Therapie sowie Nachsorge. Bei der klinikübergreifenden Organisation und Dokumentation der onkologischen Behandlung ermöglicht das neue Onkologie-Informationssystem den behandelnden Expertinnen und Experten jederzeit vollen Einblick in die aktuelle Behandlungssituation. Es stellt alle relevanten medizinischen Parameter für Therapieentscheidungen kompakt zur Verfügung und ermöglicht die dazugehörige Terminorganisation.

Darüber hinaus unterstützt die IT-Plattform bei der

- Teilnahme am bundesweiten Brustkrebsfrüherkennungsprogramm,
- Integration internationaler onkologischer Zertifizierungen sowie der
- Teilnahme an onkologischen Forschungsprojekten.

IT innovativ: Agile Softwareent- wicklung und DevOps

Agile Softwareentwicklung gilt seit Jahren als Standard in der NÖ Landesverwaltung. Seit 2019 wird durch sogenannte „DevOps“ ein weiterer Schritt gesetzt, um die rund 150 maßgeschneiderten Fachanwendungen schneller und zuverlässiger zu entwickeln und in Betrieb zu nehmen. Automatisierte Prozesse ermöglichen die Auslieferung einer neu erstellten Version innerhalb von 10 Minuten.

© Robert Herbst



Notruf 144 – Elektronischer Informations- austausch während des Einsatzes

Im Notfall zählt jede Sekunde: Insbesondere an der Nahtstelle zwischen Rettungs- bzw. Notarzdienst und Klinikum ist die Weitergabe von Informationen für die bestmögliche Notfallversorgung von entscheidender Bedeutung. Die enge Kooperation zwischen der Notruf NÖ GmbH und der NÖ Landeskliniken-Holding hat deshalb das Ziel, die behandelnden Teams durch den elektronischen Austausch relevanter Information während des Einsatzes bestmöglich zu unterstützen und dabei wertvolle Sekunden im Wettlauf gegen die Zeit zu gewinnen. Über eine sichere Datenplattform werden so beispielsweise Informationen

- zum Verletzungs- bzw. Krankheitsbild oder
- zu verfügbaren Behandlungskapazitäten in den Kliniken

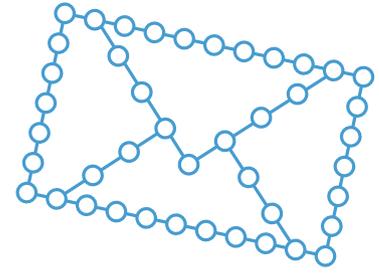
in Echtzeit abgebildet und dienen so den Rettungsteams bei der bestmöglichen Notfallversorgung unserer Patientinnen und Patienten.



NUMBIS – Luftgüteinformation aktuell

Auf der Homepage des NÖ Luftgütemessnetzes (www.numbis.at) werden unter dem Motto „Wir messen, was Sie atmen, 365 Tage im Jahr“ alle 30 Minuten die aktuellsten Luftgütwerte veröffentlicht. Durch Berichte, Auswertungen und Tabellen wird der Öffentlichkeit eine rasche, umfassende und transparente Information über die Luftgütesituation in Niederösterreich geboten.

Ein besonderes Service stellt der Bereich „Diagramme“ zur Verfügung – hier können Luftgütedaten von allen Stationen und allen gemessenen Komponenten als PDF-Grafiken oder Excel-Tabellen heruntergeladen werden. Die Bedienung und Navigation der Website ist einfach und selbsterklärend gestaltet und kann aufgrund des „responsive designs“ jederzeit mittels Smartphone oder Tablet abgerufen werden.



Digitale Lösungen

Handlungsfeld DIGITALISIERUNG IN DER VERWALTUNG

Die Verwaltung schafft selbst durch digitale Anwendungen Vereinfachungen und Mehrwert und setzt Impulse in der Region, etwa durch eine bessere Zusammenarbeit mit den 573 Gemeinden. Im diesem Handlungsfeld wurden insbesondere im Jahr 2019 zahlreiche Maßnahmen gesetzt.



Zentrale Indikatoren und Ergebnisse 2019

140

publizierte Online-
Formulare in der
niederösterreichischen Landes-
verwaltung

34.481

Wohnzuschuss-
Formulare:
am meisten
nachgefragt

191.278

eingebrachte
E-Formulare beim
Land Nieder-
österreich

85%

positives Feedback
bei E-Formularen
beim Land Nieder-
österreich



Wildfleischuntersuchungs- protokoll online

Jede Jägerin und jeder Jäger muss Aufzeichnungen über die untersuchten Tierkörper führen und das Wildfleischuntersuchungsprotokoll jährlich ab 1. Jänner bis 31. Jänner des Folgejahres übermitteln. Ab 01.01.2020 können Jägerinnen und Jäger erstmals ein Online-Formular nutzen, um die Daten des Wildfleischuntersuchungsprotokolls elektronisch an die Bezirksverwaltungsbehörde zu übermitteln. Dabei werden die Personendaten der kundigen Person aus der Veterinärdatenbank übernommen, wodurch die Eingabe dieser Daten nicht mehr erforderlich ist. Jährlich können so rund 10.000 Berichte elektronisch gemeldet werden.

Nach Erfassung der Daten der untersuchten Tiere werden diese wiederum an die Veterinärdatenbank übergeben. Da jährlich auch eine Statistik über die untersuchten Tierkörper an den Bund zu übermitteln ist, kann diese nun aus der Veterinärdatenbank erstellt werden.



© NLK Burchhart

Familie Pechhacker mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (rechts) und der Leiterin der Abteilung IT beim Land Niederösterreich, Petra Stummer (2.v.l.)

IT innovativ: 1 Million Online- anträge eingelangt

Im April 2019 wurde das „millionste Online-Formular“ der digitalen Landesverwaltung – ein Antrag der Familie Pechhacker aus Ybbsitz für den kostenlosen NÖ Familienpass – beantragt und bestätigt. Die breite Palette von derzeit 140 Online-Formularen beim Land Niederösterreich wird laufend erweitert, um Bürgerinnen und Bürgern den Behördenweg zu vereinfachen und einen zeitgemäßen Service zu ermöglichen.



Grenzüberschreitendes EU-Projekt „HERITAGE SK-AT“

Durch das Interreg-Projekt „HERITAGE SK-AT“ (Interreg-Programm Österreich-Slowakei, 2014–2020) wird das kulturelle Erbe der Grenzregion mit vielfältigen Aktivitäten erforscht, belebt, präsentiert und weitergetragen. Im Rahmen des Projekts werden durch das Museumsmanagement Niederösterreich Handwerksammlungen niederösterreichischer Museen in einer vernetzten Datenbank aufgearbeitet und präsentiert. Durch die Sammlungsaufnahmen und eine digitale Inventarisierung von Muster- und Formbildern wird eine Gegenüberstellung von niederösterreichischen und slowakischen Handwerkstraditionen ermöglicht. Die Sammlungshighlights werden online auf DIPkatalog.noemuseen.at präsentiert und sollen der breiten Öffentlichkeit Gelegenheit bieten, in die Schatzkammern der Museen zu blicken. Bearbeitet werden hier beispielsweise die „Ofenkachelsammlung Erndt“ in Klein Pöchlarn oder Keramiken aus dem Stadtmuseum „Alte Hofmühle“ in Hollabrunn. Neben dem frei zugänglichen Online-Katalog entsteht auch eine interne Arbeitsplattform für Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeiter.



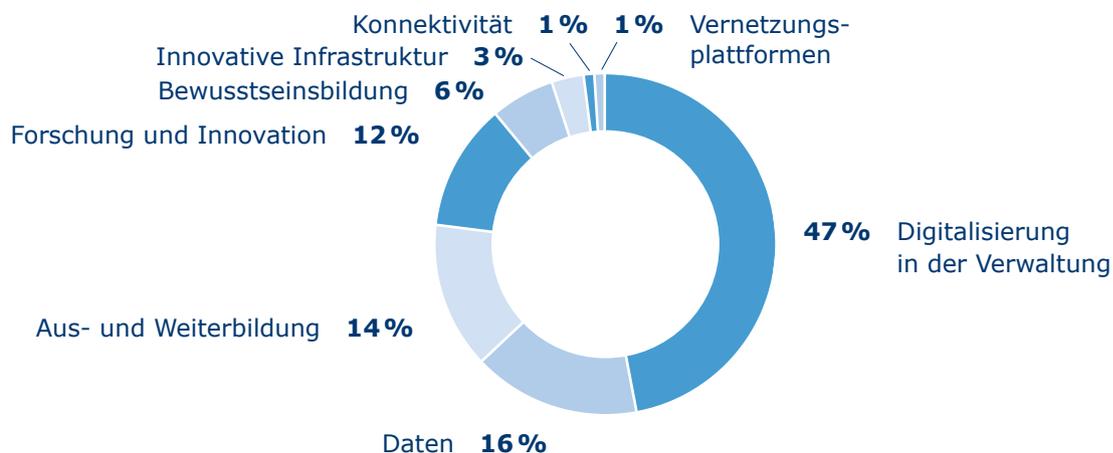
Onlineformulare hoch im Kurs – Beispiel Wohnbauförderung

In den letzten Jahren kam es zu einem verstärkten Einsatz von Onlineformularen, die zahlreiche Vorteile mit sich bringen. Bürgerinnen und Bürger können Anträge unabhängig von Ort und Zeit einbringen. Zudem wird die Befüllung der Onlineformulare sukzessive durch das Wiederverwenden von Daten aus vorhandenen Registern (Adressregister, ZMR, ...) erleichtert, was zu einer enormen Zeitersparnis für Antragsteller und Verwaltung führt. Damit folgt die NÖ Landesverwaltung dem Once-Only-Prinzip: Daten, die der Behörde bekannt sind, werden nicht nochmals abgefragt.

Beispiel: Im Bereich der Wohnbauförderung können Bürgerinnen und Bürger eine Online-Förderungs-berechnung durchführen und müssen nicht nochmal beim Wohnzuschuss Einkommensnachweise vorlegen.

4. Fakten und Zahlen 2019

DIGITALISIERUNGSPROJEKTE ¹⁾ mit Fokus auf ...



1) Die Daten ergeben sich aus allen Projektbeispielen, die niederösterreichische Landesorganisationen an die Geschäftsstelle für Digitalisierung gemeldet haben.

2) seit dem Jahr 2005

3) geschätzt 2018 und 2019

4) Studienjahr 2018/2019

5) IKT = Informations- und Kommunikationstechnologie

6) 2018





5. Ausblick

Mit der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie Niederösterreich reagieren Politik und Verwaltung auf den raschen technischen Fortschritt und die Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Mit zahlreichen Projekten werden die notwendigen Maßnahmen gesetzt sowie die erforderlichen Rahmenbedingungen und Infrastruktur etabliert, damit Bevölkerung und Unternehmen auch weiterhin zeitgemäß agieren können.

Eines der Leuchtturmprojekte ist dabei das Haus der Digitalisierung, dessen intelligentes, digitales Netzwerk weiter forciert wird und als Innovationsmotor und Infodrehscheibe dienen soll, um die Potenziale der Digitalisierung für die niederösterreichische Wirtschaft weiter zu steigern. Zudem werden die inhaltliche Konzeption des Showrooms und die Detailplanung des realen Hauses der Digitalisierung in Tulln ins Zentrum des Geschehens rücken. Das Haus der Digitalisierung in Tulln, das im Jahr 2022 fertiggestellt werden soll, wird ein wichtiger Baustein im Bereich Bewusstseinsbildung, Information und Bildung in den Bereichen Digitalisierung und Innovation sein.

Niederösterreichische Unternehmen werden 2020 wieder mit mehreren Fördercalls unterstützt, um das hohe Level der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit niederösterreichischer Unternehmen weiter auszubauen. Beispielsweise sind hier der Fördercall „3D-Druck-Bonus“ oder der „Wirtschaft 4.0“ zu nennen.

Zudem wird an der Neukonzeption des FTI-Programms gearbeitet, das gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern, aber auch der Bevölkerung entwickelt wird. Der Stellenwert der Wissenschaft soll noch weiter hervorgehoben und in der Gesellschaft verankert werden.

Landesintern wird erstmals ein sogenanntes Sandpit-Verfahren stattfinden, um mit vielfältigen Interessengruppen weitere digitale Innovationen zu etablieren. Ergänzend dazu findet erneut das Forum Digitalisierung statt, wo Landesbediensteten aktuelle digitale Trends und Anwendungen vorgestellt und die Umsetzung der digi-contest-Gewinnerprojekte präsentiert werden. So soll weiterhin eine zukunftsorientierte Landesverwaltung forciert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt wird es im Bereich Gesundheit geben: Mit der Erarbeitung der „E-Health-Strategie“ sollen neue Technologien verstärkt in der Gesundheitsversorgung eingesetzt werden.

Auch die Anforderungen an die bestehende Kommunikationsinfrastruktur müssen gemäß dem technischen Fortschritt und der Digitalisierung angepasst werden, weshalb die Versorgung niederösterreichischer Haushalte und Betriebe mit Glasfaser-Infrastruktur vorangetrieben wird.

Niederösterreich verfolgt bei der digitalen Transformation einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Bereiche erfasst und zu einem Informations-, Wissens- und Technologievorsprung führt.

Unter
[www.noegv.at/noe/
digitalisierung.html](http://www.noegv.at/noe/digitalisierung.html)

findet man weitere
Kurzbeschreibungen
ausgewählter Digitali-
sierungsbeispiele

